

Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 3 (1995)
Heft: 2: Liebe im Alter : es liebt der Mensch, so lang er lebt

Artikel: Ortsvertreter/innen-Tagung in Uster
Autor: Rüegg-Adam, Eva Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ortsvertreter/-innen-Tagung in Uster

Der grosse Einsatz hat sich gelohnt

Während der Kaffeepause anlässlich einer Ortsvertreter/-innen-Zusammenkunft kamen wir darauf zu sprechen, dass die Begegnungen mit alten Menschen nicht spurlos an uns vorübergehen. Vor allem wurde deutlich, wie vielen unter uns das Zusammentreffen mit Frauen und Männern in Pflegeheimen zu schaffen macht. Noch am gleichen Tag wurde beschlossen, dazu anfangs 1995 in der Region Zürcher Oberland (Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster) eine Ortsvertreter/-innen-Tagung zu organisieren.

Hinter einem solchen Anlass steht ausser der Arbeit an der Thematik auch die Idee, dass teilnehmende Ortsvertreter/-innen das Tagungsthema in ihre eigene Gemeinde tragen und daran weiterarbeiten können. Daher wurden auch Ortsvertreter/-innen zur Vorbereitung der Tagung eingeladen.

Einige Monate vor dem Anlass traf sich die Vorbereitungsgruppe. Diese setzte sich wie folgt zusammen: zwei Erwachsenenbildner/-innen (verantwortlich für den Inhalt), zwei Mitarbeiterinnen aus dem Mittlerdienst von Pro Senectute sowie acht Ortsvertreter/-innen, die sich auf Aufrufe anlässlich von Ortsvertreter/-innen-Zusammenkünften in den drei Bezirken meldeten.

Interessante Gruppenarbeit

Erstaunlich schnell gelangten wir zu einem Konzept für die Tagung: Einstimmung ins Thema – Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern – Podiumsgespräch mit den Seniorinnen und Senioren der Vorbereitungsgruppe (62–72 Jahre alt), Gruppenarbeit am Nachmittag – Abschluss im Plenum.

Nach dem Motto, «dem, was uns erschreckt oder sogar Angst macht, etwas Positives gegenüberstellen» sammelten wir Themen für die Gruppen-

arbeit. Dabei war von wesentlicher Bedeutung, dass die Gruppenleiter/-innen ein Thema wählten, das sie ganz persönlich ansprach oder betraf. Denn im bewussten Umgang mit eigenen Fragen, Hoffnungen oder Ängsten in bezug aufs Älterwerden liegt die Chance, mehr Sensibilität zu entwickeln für die alten Menschen, denen wir bei den Aufgaben als Ortsvertreter/-innen begegnen.

Über gemeinsame Interessen fanden je zwei Gruppenleiter/-innen zusammen. Sie bereiteten sich, zum Teil mit Unterstützung der Tagungsleiter/-innen, auf ihre Aufgabe vor. Im Rahmen der Vorbereitungsgruppe, in welcher Offenheit und Vertrauen möglich war, entwickelten auch mit der Materie noch wenig vertraute Frauen Mut, die Arbeit zu übernehmen.

Es war uns allen ein Anliegen, die Tagungsteilnehmer/-innen an- und nicht an ihnen vorbeizusprechen. Das war einer der Gründe, warum wir zum Beispiel die Einstimmung ins Thema auf verschiedene Weise an uns selbst erprobten. Ein anderer Grund lag darin, dass wir als Gruppe hinter dem, was wir anboten, stehen konnten.

Warum «Laien» als Gruppenleiter/-innen?

Unter den etwa 60 ehrenamtlich tätigen Tagungsteilnehmer/-innen war die Mehrheit «Laien» hinsichtlich Gruppenarbeit. Unsere heimliche Hoffnung bestand darin, dass die «Laien»-Gruppenleiter/-innen ihren Kolleginnen und

Kollegen im Saal Mut machen würden, sich in ihrer Gemeinde an ähnliche Aufgaben heranzuwagen.

Warum eine solche grosse Vorbereitungsgruppe?

Für mich als verantwortliche Tagungsleiterin war es sehr wichtig, dass die Vielfalt der Wege, älter zu werden, zum Ausdruck kommen konnte. Dass wir nicht von «Alter» allgemein sprechen, sondern den Mut dazu entwickeln – und andere ermutigen – auf eigene, persönliche Weise älter zu werden.

Bilanz der Tagung

Im Laufe des Podiumsgesprächs wurde aus dem Publikum kritisch bemerkt, dass in der Vorbereitungsgruppe ausschliesslich berufs- oder teilberufstätige Frauen, jedoch keine Hausfrauen waren. Männer haben sich keine zur Vorbereitung der Tagung gemeldet. Ich persönlich möchte die Verantwortungsbereiche für eine solche Tagung noch klarer definieren. Der Arbeitsaufwand zur Vorbereitung dieses Anlasses war sehr gross. Jede einzelne Mitarbeiterin hat jedoch persönlich dabei gelernt und vieles dazugewonnen – auch Selbstvertrauen. Die aktive Beteiligung und das Echo seitens der Tagungsteilnehmer/-innen hat gezeigt, dass sich der grosse Einsatz gelohnt hat.

*Eva Maria Rüegg-Adam, Egg
Mitglied der Stiftungsversammlung
Pro Senectute Kanton Zürich*

Tagungsbericht: Auch ich werde alt...

Dieser kann bei der Regionalstelle Wetzikon, Bahnhofstrasse 69, 8620 Wetzikon, Telefon 01/932 61 01, bezogen werden.